

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint täglich
Ausn. der Sonn- und Feiertage)
Montag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus einschließl. des Abh. Sonntagsblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 79

Donnerstag, den 20. Mai 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern nahmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf. Südlich der Neuve Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriebeschuss an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an, sie wurden überall abgewiesen. Auf der Loretto-Höhe nahmen einige feindliche Gräben und erbeuteten dabei zwei Maschinengewehre. Ein starker französischer Angriff gegen den Hügel von Neuville brach unter schwersten Verlusten für die Franzosen in unserem Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer zurückgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Linie Schagori—Frauenburg sind gestern starke Kräfte angetreten. Westlich und südlich des Njemen nahmen die Kämpfe weiter an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern das weitere Vordringen über den San nördlich Przemyśl vorgedrungenen durch Gegenangriff aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den Übergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Pilica und oberer Weichsel, sowie südöstlich von Lublin werden die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Überholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe.)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Überwindung von Sieniawa. — 7000 Gefangene und 8 Geschütze. — Mehrere Höhenstellungen und Dörfer genommen.

Wien, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt: den 19. Mai 1915 mittags. Die auf das östliche Ufer vorgedrungenen verbündeten Truppen warfen starke russische Kräfte, die sich nördlich Jaroslaw neuerdings gefestigt hatten, bis über die Lubaczowka zurück. Sieniawa wurde erobert, der Übergang über den San auch erzwungen, hierbei 7000 Gefangene gemacht, acht Geschütze erbeutet. In den Morgenstunden versuchte feindliche Gegenangriffe wurden blutig zurückgeschlagen.

Die Kämpfe am oberen Dniestr und in der Gegend von Sambor dauern fort. Unsere Angriffskolonnen erstickten nördlich von Sambor mehrere Höhenstellungen der Russen und erzwangen vom Feinde hartnäckig verteidigte Ortschaften.

An der Pruthlinie hat sich nichts Wesentliches ereignet. In der russisch-polen wird im Berglande von Kielce ge-

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kampf um die Dardanellen.

Der türkische Tagesbericht.

Erfolglose Beschießung.

Konstantinopel, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Das türkische Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront hat auch gestern keine Aktion stattgefunden. Auf dem Meere dagegen zwangen unsere an dem Ufer verstreut angelegten Batterien am 17. Mai das englische Flaggschiff „Defence“, seinen Ankerplatz zu verlassen und sein Feuer gegen unsere Landbatterien einzusetzen. Am 18. Mai vormittags beschossen die französischen Geschütze „Charles Martell“ und „Henry IV.“ mit Torpedobooten unsere Infanteriestellungen auf dem asiatischen Ufer, zogen sich aber vor dem Feuer unserer Batterien auf dem asiatischen Ufer zurück. Am Nachmittag wurden die englischen Linienfahrer „Implacable“ und „Lord Nelson“ einen gleichen Versuch, wurden aber verjagt. Vom „Nelson“ fielen infolge der Ungenauigkeit seines Feuers 200 Granaten ins Wasser. Unsere Verluste sind ganz gering. — Nichts Wichtiges auf den anderen Kriegsschauplätzen.

Italien vor dem Krieg.

Bevorstehender Abbruch der diplomatischen Beziehungen?

Paris, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Der „Matin“ meldet aus Rom: Die Botschafter von Deutschland und Österreich-Ungarn haben dem Minister des Auswärtigen, Sonnino, eine Verbalnote überreicht. In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Zentralmächten für bevorstehend.

Das Grünbuch.

Rom, 19. Mai. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., Indirekt. Ctr. Frl.) Die „Agence Havas“ meldet: Das von der Regierung veröffentlichte Grünbuch soll, wie die Blätter melden, etwa 100 Dokumente enthalten. Es wird u. a. alle Aktenstücke über die Beziehungen zwischen Italien und den Zentralmächten seit Ausbruch des Krieges enthalten. Nach einem in der Kammer umlaufenden Gerücht wird das Grünbuch auch die Note vom 4. Mai enthalten, in der Italien erklärt, daß es den Dreibündnisvertrag als gegenstandslos betrachte infolge des dem Geiste und Wortlaut des Vertrages entgegengesetzten Verhaltens Österreich-Ungarns.

Truppenbesichtigung durch den König.

Rom, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Nachdem am Sonntag der König die Leibkürassiere besichtigt hatte, die die neue graugrüne Kriegsuniform erstmalig trugen, besichtigte er gestern verschiedene andere Truppenteile und wurde von der Bevölkerung bei den Fahrten durch die Stadt, auch in den Arbeitervierteln, mit Enthusiasmus begrüßt.

D'Annunzio beim König.

Mailand, 19. Mai. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., Ctr. Frl.) D'Annunzio wurde heute Morgen in dreiviertelstündiger Audienz vom König empfangen.

Fürst Bülow.

Rom, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Fürst Bülow hatte mit Sonnino eine längere Unterredung. Die Villa Malta und der Palazzo Caffarelli werden bewacht.

Die revolutionäre Presse richtet gegen Bülow nach wie vor heftige Angriffe, die übrigens trotz des Kriegsfiebers in vielen Kreisen mißbilligt und bedauert werden. Selbst der radikale „Massaggero“ ermahnt die Gesinnungsgenossen, nicht zu vergessen, daß Bülow seine Pflicht tut, indem er das Interesse seines Vaterlandes verteidigt.

Kriegsmaßnahmen.

Genf, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Das „Journal de Genève“ berichtet aus Rom: Im gestrigen Ministerrat wurden alle für den Kriegszustand notwendigen Maßnahmen getroffen. Das ganze Gebiet nördlich von Bologna wird voraussichtlich als Kriegszone erklärt werden.

Die Haltung der Sozialisten.

Basel, 19. Mai. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., Ctr. Frl.) Der in Bologna versammelte Vorstand der sozialistischen Partei und die Vertreter des Allgemeinen Arbeiterbundes und der sozialistischen Parlamentsgruppe haben den „Basler Nachrichten“ zufolge nach ausgiebiger Beratung der gegenüber dem Krieg einzunehmenden Haltung jeden Gedanken an Generalstreik fallen lassen. In der angenommenen Tagesordnung wird die unerschütterliche Abneigung des Proletariats gegen eine Intervention Italiens bestätigt und die Parlamentsgruppe verpflichtet, gegen jede Kreditforderung für Kriegszwecke zu stimmen. Alle Organisationen werden zur Abhaltung von neutralistischen Demonstrationen aufgefordert.

Austauschverkehr mit der Schweiz.

Basel, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Nach den „Basler Nachrichten“ ist zwischen der Schweiz und Italien ein Abkommen über einen Austauschverkehr abgeschlossen worden. Die schweizerische Bundesregierung wird ausführen lassen: Zuchtvieh, entsprechend dem eingeführten Gewicht des Schlachtwiehs monatlich 1200 Zentner, Celluloidwaren, 3000 Tonnen Abfalleisen, Farben, Anilinstoffe, Seife und 250 Waggons Holz.

Die Rücktransporte italienischer Staatsangehöriger.

Bern, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) In Erwartung großer Rücktransporte von italienischen Staatsangehörigen aus Deutschland und Österreich-Ungarn durch die Schweiz und zum Teil auch aus der Schweiz selbst, erneuerte die italienische Gesandtschaft in Bern das mit den Bundesbahnen über den Rücktransport von unbemittelten italienischen Staatsangehörigen im August v. J. abgeschlossene Abkommen. Die mittellosen Italiener werden demnach auf Kosten der ital. Regierung unter Anrechnung der üblichen Taxe für Gesellschaftsbillette nach Italien zurückbefördert. An den Grenzstationen werden Vertrauensleute der italienischen Behörden über den unentgeltlichen Rücktransport ihrer Landesangehörigen entscheiden, wobei die Bundesbahnen der italienischen Gesandtschaft in Bern Rechnung stellen werden.

Wiener Blätterstimmen.

Wien, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Fast sämtliche Morgenblätter besaßen sich eingehend mit der Rede des Reichskanzlers und heben deren Ernst und Bedeutung hervor, sowie mit der einmütigen und enthusiastischen Zustimmung, welche die Rede im Reichstag gefunden hat.

Die Budapestter Presse über die Rede des Reichskanzlers.

Budapest, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Die Blätter besprechen mit besonderer Wärme die gestrigen Erklärungen des Reichskanzlers. Der „Pester Lloyd“ schreibt: Die Rede Bethmann Hollwegs und die Haltung des deutschen Reichstages könne bei der Entschliebung der italienischen Regierung nicht gut außer Acht gelassen werden. Die italienische Kammer werde jedenfalls in der Lage sein, den ganzen Unterschied zu erweisen zwischen den Vorteilen, die ein um Hilfe bittender Nebenbuhler um den Preis schwerer Opfer zu holen erlaubt, und den Zugeständnissen, die ein aufrichtig gesinnter Freund dem Volke Italiens anbietet, wobei er nichts anderes fordert, als daß es sich enthalte, blutige Opfer zu bringen.

Unstimmigkeiten im englischen Kabinett.

Ein englisches Koalitionsministerium?

Rotterdam, 18. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Die liberalen Mitglieder des Unterhauses Dalziel, Handewol und Booth sprachen sich gestern im Unterhause für die Bildung eines Koalitionsministeriums aus.

Churchill und Fisher.

London, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Der Parlamentskorrespondent der „Times“ schreibt: Man erfährt, daß Lord Fisher an den letzten beiden Tagen die Admiraltät nicht besucht hat. Dies in Verbindung mit einer längeren Unterredung Churchills mit Asquith am Samstag hat vielerlei Gerüchte veranlaßt, und in den politischen Kreisen herrscht große Bewegung. — Die „Times“ schreibt hierzu in einem Leitartikel: Die obige Mitteilung bestätigt den im Volke herrschenden Eindruck, daß die Regierung einen ruhelosen Übergangszustand erreicht hat. Die Nation sieht besorgt auf jedem Kriegsschauplatz den Kampf heftiger, vielleicht unentschiedener werden, und hört von gewaltigen Verlusten sowohl in Frankreich als auch an den Dardanellen. Das Blatt kritisiert Churchills eigenmächtige Tätigkeit in der Admiraltät und wünscht, daß Lord Fisher an seine Stelle trete.

Rücktritt des englischen Kabinetts?

Köln, 19. Mai. (Priv.-Tel. der „Frl. Ztg.“) Der „Köln. Ztg.“ zufolge meldet die „Ball Mall Gazette“ heute Mittag: Der erste Seelord Fisher ist zurückgetreten. Das Kabinett ist ebenfalls zurückgetreten. Die Bildung eines neuen Koalitionskabinetts von Liberalen und Unionisten steht bevor.

Das Schicksal Kiautschou.

London, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau erfährt von der japanischen Botschaft, daß Japan sein Angebot, Kiautschou an China zurückzugeben, bei dem Ultimatum nicht zurückgezogen habe.

Der Kaiser in Galizien.

Berlin, 19. Mai. (W. T. B. Amtlich.) Der Kaiser wohnte vorgestern den Kämpfen beim Ueberschreiten des San-Abchnittes auf den Gefechtsständen eines Generalkommandos und später einer Division bei.

Keine Rücktransporte französischer Evakuierter mehr.

Berlin, 19. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die Rücktransporte französischer Evakuierter durch die Schweiz hören auf. Wie den Zeitungen vom Schweizer politischen Departement mitgeteilt wird, hat dieser Tage der deutsche Gesandte in Bern, Freiherr von Romberg, im Auftrag seiner Regierung dem Bundesrat mitgeteilt, daß, nachdem die Versorgung der Bevölkerung der von den deutschen Truppen besetzten Gebiete Nordfrankreichs mit Lebensmitteln durch das amerikanische Hilfskomitee nimmermehr sichergestellt erscheint, die Abtransporte der Bevölkerung aus diesen Gegenden aufhören werden, sobald das sichere Arbeiten der mit der Lebensmittelversorgung befaßten Kommission festgestellt ist, was voraussichtlich in ein bis zwei Wochen der Fall sein werde. Gleichzeitig hat Herr v. Romberg dem Bundesrat den wärmsten Dank der kaiserlichen Regierung und der Obersten deutschen Heeresleitung für die tatkräftige Unterstützung ausgesprochen, welche die Eidgenössische Regierung in dieser Angelegenheit im Dienste der Humanität gewährt hat und gebeten, dessen Dank auch dem Schweizerischen Territorialdienst, sowie den drei Hilfskomitees in Schaffhausen, Zürich und Genf gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Gestern, Dienstag Abend, hat der letzte Zug mit Evakuierten die Stadt Schaffhausen verlassen.

Die Internierung der männlichen Deutschen

im Alter von 20 bis 55 Jahren wird in England ununterbrochen fortgesetzt. Um der Männer „habhaft“ zu werden, ist allen Deutschen anbefohlen worden, sich von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens in ihren Wohnungen aufzuhalten, aus denen sie dann herausgeholt werden. Angeblich sollen auf diese Weise Ausschreitungen gegen die Abzuführenden vermieden werden, in Wirklichkeit haben aber diese nächtlichen Verhaftungen einen unheimlichen Geschmack an sich. Die Plünderungen der deutschen Läden und Wohnungen haben zwar zum größten Teil aufgehört, aus dem einfachen Grunde, weil nicht mehr viel zu plündern ist. An mehreren Orten kamen jedoch noch Ausschreitungen vor; in einigen Fällen mußte Militär aufgeboten und die Aufrührer verlesen werden.

Revolution in Portugal.

Erneute Beschießung Lissabons.

Lissabon, 19. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) „Progrès“ meldet aus Madrid: Die portugiesischen Kriegsschiffe haben erneut Lissabon beschossen. Etwa 100 Personen wurden getötet, darunter mehrere Spanier. Der Straßenkampf dauerte den ganzen gestrigen Tag an. Die Lage soll entgegen anderen Meldungen sehr ernst sein.

Amerika und der „Lusitania“-Fall.

New York, 19. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Ctr. Frkf.) Der österreichische Botschafter hatte eine Unterredung mit Bryan, anscheinend über den „Lusitania“-Fall. Dieser wird jetzt etwas ruhiger besprochen. Der Eindruck herrscht in Washington vor, daß eine Erledigung der Schwierigkeiten möglich sei, ohne daß sich beide Regierungen etwas vergäben. Jedenfalls tun die maßgebenden Kreise alles, um die Kriegsstimmung zurückzudrängen.

Neuerungen bei der Nass. Sparkasse.

Der Landesaussschuß hat die Sparkassenordnung der Nass. Sparkasse in zwei Punkten abgeändert. Bisher konnten Spareinlagen nur bis zum Höchstbetrage von 10 000 M. angenommen werden. Nunmehr können auch Beträge darüber hinaus angelegt werden. Auch die bisherige Bestimmung, daß ein Sparer nur ein einziges auf seinen Namen lautendes Sparkassenbuch besitzen darf, ist abgeändert. Wenn ein besonderer Grund vorliegt, wird auf Wunsch ein weiteres Buch ausgestellt. Ein Bedürfnis dazu wird besonders dann vorliegen, wenn das eine Sparkassenbuch hinterlegt ist, und der Sparer für den laufenden Verkehr ein zweites Buch haben möchte, oder wenn Kauttionen mit Sparkassenbüchern gestellt werden, oder wenn zu bestimmten Zwecken Gelder angesammelt werden sollen und dergl. mehr. Bisher haben sich die Sparer in solchen Fällen damit geholfen, daß sie die weiteren Sparkassenbücher auf den Namen von Familienmitgliedern ausstellen ließen. Das hat aber häufig zu Unzuträglichkeiten, selbst zu Familienprozessen geführt. Künftig kann dies vermieden werden.

Bekanntmachung.

Der Pfingstfeiertage wegen sind die Brotkarten für die Zeit vom 24. Mai bis 6. Juni bereits am

Freitag, den 21. ds. Mts.,

nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr, im Rathaussaal abzuholen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Brotkarten nur an dem obengenannten Termin ausgeben werden.

Königsheim i. L., den 18. Mai 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Lokalnachrichten.

* **Königsheim, 20. Mai.** Nichttransporte sind in den letzten Wochen in verschiedenen Städten und Orten mit bestem Erfolge durchgeführt worden. Der Sinn ist der, daß alle Männer an einem Tage nicht rauchen sollen und die ersparten Zigarren und Tabak oder einen entsprechenden Betrag opfern sollen zum Besten unserer Truppen im Felde. Es sind in den Zeitungen Städte, wie Gube und Mühlhausen in Thüringen genannt, wo 1300 resp. 1500 M. zusammen gekommen sind. Andere Städte folgen jetzt diesem Beispiele nach. Wie wäre es, wenn der hiesige Vaterländische Frauenverein und der Ausschuss für Kriegs-Fürsorge, die schon so manche erfolgreiche Sammlung hier organisiert haben, sich auch dieser Sache annähmen? Wir glauben, daß sie bei der Gefebreudigkeit der Königsheimer keine Fehlbite tun werden.

* **Heute Mittag 2 Uhr** trat die italienische Kammer zusammen, um über das zukünftige Schicksal Italiens zu entscheiden und mit größter Spannung wird man heute Abend wieder unsere Geschäftsstelle umlagern. Ob es der Mehrheit der italienischen Volksvertretung noch in letzter Stunde gelingen wird, das drohende Unheil von ihrem Lande abzuwenden oder nicht, das kann Niemand voraussagen, man nimmt allgemein das Gegenteil an. Man kann es kaum begreifen, daß die Stimmung in Italien sich so gewaltig zu unseren Ungunsten geändert hat, da wir doch noch ganz gut im Gedächtnis haben, wie so viele Italiener hier beim Bahnbau, bei Errichtung eines Wasserstollens und der Bachbettverlegung in der Hauptstraße, sowie in Privat- und Gasthäusern Gelegenheit zum Verdienst fanden. Ja, selbst noch jetzt haben hier und in der Umgegend Italiener ihr Brot, und so finden wir es in ganz Deutschland. Sollten, so fragt man sich daher unwillkürlich, die italienischen Arbeiter alles das vergessen haben, was ihnen Deutschland geboten hat und was für Folgen es bringen wird gerade für sie, die doch in der Heimat so wenig Gelegenheit haben, sich ihren Lebensunterhalt zu verschaffen, wenn die bisher bestandene Freundschaft zwischen Deutschland und Italien den Todesstoß erhält. Wir stehen zur Abwehr bereit, aber wir können dann auch nichts dafür, wenn wir gezwungen werden, zum Schwerte zu greifen, wenn unsere langjährigen Bundesgenossen die Gelegenheit erhalten, neben ihrem Forum Romanum, neben Pompeji und Herculaneum und den anderen, wie sie noch alle heißen, auch neuere Trümmerfelder den künftigen vorbeziehenden Fremden zeigen müssen. Deutschlands Stern ist bekanntlich im Steigen!

* Der Königl. Landrat macht wiederholt darauf aufmerksam, daß das Königliche Generalkommando für die Entscheidung der Anträge auf Familienunterstützung nicht zuständig ist und auch keine Berufungsinstanz bildet, an das Generalkommando gerichtete Eingaben dieser Art mithin zwecklos sind. Ueber die bei den Gemeindebehörden anzubringenden Anträge auf Familienunterstützung entscheidet der Kreisaußschuß endgültig.

* **Broterwerb in Speise- und Schankwirtschaften.** Bei dem verstärkten Ausflugsverkehr der Pfingsttage machen wir darauf aufmerksam, daß den Schank- und Speisewirtschaften nur die aus § 14 Ziffer 3 der Verordnung des Kreisaußschusses über die Einschränkung des Brot- und Mehlerwerbs vom 3. März d. Js. sich ergebende Brot- und Mehlmenge zugestanden werden darf. Der verstärkte Feiertagsverkehr gibt kein Anrecht auf erhöhte Zuweisung, vielmehr sind nach den zwischen den Kommunalverbänden getroffenen Vereinbarungen die Ausflügler darauf angewiesen, ihr nötiges Brot mitzubringen. Bäcker, welche sich verlocken lassen, an Speise- und Schankwirtschaften pp. Brot ohne Brotkarten oder auf Vorschuh für künftige Brotkarten zu verkaufen, machen sich strafbar.

* **Die abnormen Zwiebelpreise** scheinen noch weiter anzuwachsen zu wollen. Auf den größeren Märkten werden gegenwärtig 45 bis 50 Mark für den Zentner im Großhandel bezahlt. Im September 1914 kostete der Zentner Zwiebeln im Großhandel durchschnittlich 4.50 Mark. Von September 1914 bis heute hat sich der Zwiebelpreis mithin um das Zehnfache erhöht. Die Preise im Kleinhandel sind dementsprechend höher, so daß eine mittlere Zwiebel heute den Phantasiepreis von 8 bis 10 S. erreicht hat.

Eronberg, 19. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Prinz Joachim von Preußen ist auf der Durchreise vom westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz heute Morgen auf Schloß Friedrichshof eingetroffen, um dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen einen kurzen Besuch abzustatten.

Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Freitag, 21. Mai: Abnahme der Bewölkung, trocken, mild, nordöstliche Winde.

Ginrichtung.

Bayreuth, 19. Mai. Heute früh 6 Uhr wurde im Gefängnis der Diensthofe Sieger, der im November v. Js. seine Dienstherrin Tietz in Joditz sowie deren Mutter ermordete, hingerichtet.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Mai. (W. T. B.)

Abgewiesene Angriffe im Westen.

Völlige Niederlage der Russen bei Znamja
Fortschritte im Südosten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Trübes, unsicheres Wetter hemmte gestern in Frankreich die Gefechtsstätigkeit. Auf der Höhe machten wir kleine Fortschritte. Bei Ablahn nachliche feindliche Vorstöße im Nahkampf abgewiesen.

Zwischen Maas und Mosel war der Artilleriekampf besonders heftig. Gegen Morgen gingen die Franzosen in breiter Front zum Angriff vor, der über den Teil in erbittertem Handgemenge, von uns abgewiesen wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Mit den auf der Linie Shagori—Frauenburg gemeldeten stärkeren feindlichen Kräften ist es zu Gefechtsberührung gekommen. An der Dubissa wurde feindliche Angriffe abge schlagen. 900 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Gestern griffen wir Podubis an, nahmen die Höhe 105 und machten 500 Gefangene. Die südlich des Njemen vordringenden feindlichen Kräfte wurden bei Grysztabuda—Synkowsk vollständig geschlagen. Die Reste des Feindes fliehen in die Richtung in die Wälder. Kleinere Abteilungen halten sich auf. Die blutigen Verluste der Russen waren sehr groß. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich deshalb nur um 4. Ferner wurden 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere über den San nördlich Przemysl vorgedrungenen Truppen wurden gestern Nachmittag erneut von den in verzweifelter Anstürmen angegriffen. Der Feind überall unter sehr erheblichen Verlusten zurückgeworfen. Früh gingen wir auf einem Flügel zum Gegenstoß vor, stürmten die Stellungen des Gegners, der allig Oberste Heeresleiter.

Berordnung.

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Lagerungsstand vom 4. Juni 1851 bestimmte ich in Ausführung vom 15. Mai ds. Js. an für den Bereich des meckorps mit Ausnahme des Befehlereiches der Mainz und Coblenz:

1. Die Polizeistunde für alle Wirtschaften wird a) in den Städten (im Sinne der Städteordnung von über 10 000 Einwohnern sowie in Bad Königsheim, Cronberg, Schöenberg, Gonsenheim, Holzhausen, Oberursel, Langenschwalbach, Eschbad und Soden auf 12 Uhr abends; b) für alle anderen Orte auf 11 Uhr abends;
2. Geschlossene Gesellschaften und Vereine dürfen festgesetzten Polizeistunden in den Schankstuben deren Räumen von Wirtschaften nicht geduldet werden;
3. Ausnahmen für einzelne Abende und Fälle können örtlichen Polizeiverwaltung zugelassen werden;
4. Ueberschreitungen der gemäß Ziffer 1 festgesetzten Stunde unterliegen der Bestrafung nach den allgemeinen Strafgesetzen; Zuwiderhandlungen gegen Ziffer 1 gemäß § 9 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 mit bis zu einem Jahr bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. April 1915.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps

Der Kommandierende General

Freiherr von Gall, General der Infanterie

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Polizeiverwaltungen des Kreises und die Gendarmerie werden ersucht, für genaue Einhaltung der Stunde Sorge zu tragen und Zuwiderhandlungen sichtlich zur Bestrafung zu bringen.

Bad Homburg v. d. S., den 9. Mai 1915.

Der Königl. Landrat. J. B. von ...

Wird veröffentlicht.

Königsheim im Taunus, den 18. Mai 1915.

Der Magistrat.

Sparg Brotmarken!

Jugendwehr.

Morgen Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Auftreten am Georg-Pingler-Brunnen.

Königsheim (Taunus), den 20. Mai 1915

Der Kommandant: Ritter.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Die Verleigerung des Gutes an Gemeinde-Wege und Plätzen findet am Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags von 4 Uhr ab statt.

Anfang am Friedhof.

Kelkheim i. L., den 19. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Kremer.

Braves, laudens

Mädchen

in kleinen Haushalten

Frankfurt a. M.

Schwarzwalddir. 118.

Noch neues, erhalt.

Pianino

schwarz, eichen mit

billig abzugeben

Neuenhain i. L.